



## Stürmisch hören mit himmlischen Röhren

**Röhren Monoendstufen Atma-Sphere  
M-60 MK III**

*von Wolfgang Dellen*

Lässig steht er an Bord, großgewachsen und breitschultrig, den Troyer hochgeschlagen. Ein glimmender Zigarrenstumpfen klebt in seinem Mundwinkel. Sein markantes, mit tiefen Falten und Narben durchsetztes Gesicht, reflektiert den rauen Alltag eines durchlebten Seefahrer-Lebens. Es geht nur langsam voran. Die Nordsee gibt sich ruhig und es herrscht eine gespenstische Stille an Deck. Sein vorausschauender Blick endet jäh in dieser weißen, schier undurchdringlichen Wand, die sich vor uns aufgetan hat. Nur schemenhaft erkennt er den ersten Mast, denn Nebel hat sich ausgebreitet und das Schiff verschluckt. Müde und ausgelaugt verweilt die Mannschaft unter Deck, gezeichnet von den Strapazen der vergangenen Tage. Das Sturmtief hatte uns bei der Überquerung des vierzigsten Breitengrades erwischt, wieder mal am Vierzigsten. Meterhoch schlugen die Wellen über Bord. Die See kochte und nur der Scheitelpunkt der Welle ließ den Horizont erahnen. Rolend und stampfend ging es langsam voran. Drei Tage tobte der Sturm, jetzt ist

es still. Lediglich das säuselnd glucksende Ansaugeräusch der Lenzpumpen dringt in unser Ohr und weckt in uns die Erinnerung. Über dem Schiff kreisen Lachmöwen. Ihre Schreie verkünden, was der Kapitän längst weiß und die Mannschaft nur erahnt. Der Blick auf den Kompass bringt die Bestätigung. Es ist nicht mehr weit bis zum Festland. Aktuelle Position: 55 Grad Nord, 8 Grad östlich des Nullmeridian. Harte Arbeit liegt hinter uns, doch die Mühe hat sich gelohnt. Wenn alles gut geht, werden wir in einigen Stunden den Hamburger Hafen erreichen. Dort werden wir sie übergeben, die wertvolle Fracht aus Übersee: Röhrenverstärker von Atma-Sphere. Nach lohnendem Warten entgegengenommen von Fritz Himmel, seines Zeichens Elektrotechniker und kein Unbekannter in der Hifi-Szene. Der sympathische Bochumer konnte während seiner zehnjährigen Berufszeit bei Einstein erste Erfahrungen im Umgang mit OTL-Verstärkern sammeln. Neben Einstein aus deutschen Landen zählt die in Italien beheimatete Firma Graaf zu den bekanntesten Manufakturen, die übertragelose Röhrenverstärker anfertigt. Fritz Himmel hält seit dem Jahr 2006 den Deutschlandvertrieb der hier besprochenen, im amerikanischen Minnesota an-



ATMA-SPHERE MUSIC SYSTEMS, INC.  
ST. PAUL, MINNESOTA  
MODEL M-60MKIII SER. 166  
REVISION 1 VOLTAGE 250  
US PAT# 4719431 MADE IN USA  
BALANCED DIFFERENTIAL DESIGN®



sässigen Firma Atma-Sphere Music Systems. Von den Qualitäten der seit Jahren von der ausländischen Presse beobachteten und mit zahlreichen Preisen bedachten Verstärkern konnte ich mich über einen Zeitraum von vier Monaten überzeugen. Können die Gewinner der Golden Ear und Reviewer Choice Awards ihrem Anspruch gerecht werden? Um es kurz zu machen: They are damned right! Ginge es nach mir, so würde ich an dieser Stelle einen Punkt setzen und die kürzeste Produkt-Beschreibung im Hörerlebnis befände sich in trockenen Tüchern.

#### Produkt-Beschreibung

OTL-Verstärker bergen zwei unterschiedene Vorteile in sich. Sie besitzen keinen Übertrager und sind somit leichter, folglich besser zu transportieren. Die

Qualität des Übertragers ist maßgeblich für den Klang verantwortlich, denn breitbandige, mit geringem Luftspalt versehene Übertrager hoher Wicklungsdichte wollen aufwändig gefertigt werden. Betrachten wir die in den letzten Jahren drastisch gestiegenen Rohstoffpreise für Silber und Kupfer und ziehen das Gewicht der Übertrager ins Kalkül, wird schnell klar, dass dieses Bauteil zum Teuersten eines Röhrenverstärkers zählt.

Doch auch OTL-Verstärker unterscheiden sich voneinander. Eine gern verwendete OTL-Endstufenschaltung ist die nach dem Futtermann-Prinzip, das bedeutet, die Endstufen-Röhren liegen betriebsspannungsmäßig in Reihe. Das Ausgangs-Signal wird über einen Kondensator ausgekoppelt, dabei entsteht ein unsymmetrisches Signalverhalten,



das heißt, ein unterschiedliches Verhalten für die positive und negative Halbwelle. Hierbei ist ein Netzteil pro Endstufe erforderlich. Entschieden anders funktioniert die von Atma-Sphere Firmenchef Ralph Karsten entwickelte, eigens patentierte und mit CIRCLOTRO-NIC benannte OTL-Endstufenschaltung. Hier liegen die Röhren gleichspannungsmäßig im Kreis mit zwei getrennten, schwebenden Versorgungsspannungen. Das erfordert pro Kanal zwei Netzteile zur Versorgung der Endstufe und ein Netzteil für die Anodenspannung der Treiberröhren. Die Röhren arbeiten antiparallel zum Lautsprecher, so dass sich durch die gegenphasige Ansteuerung eine absolute Symmetrie durch gleiches Verhalten von positiver und negativer Halbwelle ergibt. Bedingt durch eine geringere Gegenkopplung wird ein offene-

res, direktes Klangbild erreicht. Werden eine hinreichende Anzahl von Röhren parallelgeschaltet, erreicht man den zum Antreiben niederohmiger Lautsprecher benötigten Strom. Rein optisch erzeugen die mit ihrem Retro-Design versehenen Endstufen das Gefühl, als seien sie eine Leihgabe des technischen Museums in München oder eine Auftragsarbeit im Kellerlabor von Daniel Düsentrieb. Mir gefällt das. Es hat Stil und macht die Komponenten unverwechselbar.

Erste Augenfälligkeit, der mittig platzierte weiß hinterlegte VU-Meter. Zuge- schaltet über den mittig auf der Frontplatte platzierten Kippschalter, gibt er Aufschluss über die Ruhestromeinstellung der Röhren und deren Ausgangsleistung. Der linke Kippschalter schaltet die Röhrenheizung zu, optisch angezeigt durch eine gelbe Leuchtdiode. Nach ei-

ner Wartezeit von etwa fünf Minuten haben sich die Betriebsspannungen stabilisiert und durch Umliegen des rechten Kippschalters, angezeigt durch eine rote Leuchtdiode, wird die Röhrenspannung zugeschaltet. Mit einem fetten "Klack" rasten sämtliche Schalter ein. Gehäuseseitig vertraut man auf Edelstahl-Blech, beschichtet mit einem Wrinkletex benannten schwarzen Überzug. Mit diesem Material wurden in früheren Jahren beispielsweise die Oberflächen hochwertiger Messgeräte beschichtet. Im Bereich des VU-Meters kommt polierter Edelstahl zum Einsatz, so dass der Lichtschein der glimmenden Röhren reflektieren kann. Apropos glimmende Röhren: Die in einem dunklen Orange leuchtenden acht Röhren (Typ 6 AS 7) eines Monoblocks erzeugen bei abgedunkeltem Hörraum eine Farbstimmung, die der eines offenen Kamins gleichkommt, die entstehenden Temperaturen allerdings auch. Jeweils 60 Watt Class-A an 8 Ohm leisten die im Triodenbetrieb arbeitenden Monoblöcke, deren Abmessungen mit 435 x 330 x 205 mm (BxTxH) recht moderat ausfallen. Ob der gewaltigen Abwärme bevorzugen sie jedoch eine freie Aufstellung, denn die Leistungsaufnahme eines Monoblocks beträgt 300 Watt. Somit werden nach dreistündigem Hören dreißig Cent für den Klingelbeutel Ihres dankbaren Energieversorgers fällig. Vervollständigt wird die Röhrenbestückung durch vier in der Treiberstufe eingesetzte Röhren des Typs 6 SN 7 GT. Wer jetzt mitgezählt hat, kommt auf insgesamt 24 Röhren, doch zur Beruhigung sei gesagt, Atma-Sphere

baut seit dreißig Jahren Endstufen, darunter die mit 48! Stück (6 AS 7) versehenden 500 Watt-Class-A leistenden Monoblöcke Namens MA 3. Beruhigend wirkt auch die Tatsache, dass sämtliche Endstufen über eine automatische Ruhestrom-Regelung verfügen. Im Falle eines Austauschs der M-60 Röhren werden 300 Euro fällig. Gemessen an der Röhrenanzahl ein überschaubarer Preis, da diese von verschiedenen Herstellern angeboten werden. Weiterhin erwähnenswert ist der platinenlose freiverdrahtete Innenaufbau in Handarbeit und die dreijährige Gerätegarantie. Auf die Röhren gewährt der Hersteller eine zwölfmonatige Garantie. Geräterückseitig befinden sich neben der üblichen Kaltgerätebuchse für den Netzanschluss hochwertige RCA- und XLR-Eingangsbuchsen der Firma Cardas, die auch die Lautsprecherklemmen beisteuern. Warum diese allerdings in kurzem Abstand nebeneinander angeordnet werden, bleibt letztendlich ein Geheimnis des Entwicklers, denn die Anbringung großzügig dimensionierter Kabelschuhe gerät so zu einer fummeligen Angelegenheit.

#### **Klangliche Betrachtung**

Neben meiner eigenen Röhrenvorstufe Typ VV1 von Michael Lamm steht mir auch die Atma-Sphere MP-3 zur Verfügung, welche mit einer MC-Phono-Platine aufgerüstet mit rund 7.500 Euro zu Buche schlägt. Unbedingte Beachtung sollte man den Anschlüssen schenken. Experimente mit RCA- und XLR-Steckern versehenen Anschlusskabeln brachten deutlich zu Tage, dass die

Monoblöcke symmetrisch angesteuert werden wollen. Stehen vorstufenseitig keine XLR-Anschlüsse zur Verfügung, wie beispielsweise bei meiner Lamm-Vorstufe, kann auf RCA-XLR Adapter zugegriffen werden. Vorteilhaft dabei ist die weitere Verwendung der zumeist kostspielig erworbenen NF-Verbinder und die einhergehende Klangsteigerung in Form einer authentischeren Bühnenabbildung gepaart mit einem Plus an Feinzeichnung, womit wir beim Thema wären. Denn alle zum Vergleich herangezogenen mit Ausgangsübertragern bestückten Röhrenverstärker hatten in Sachen Feinzeichnung das Nachsehen, wirkten grainy (körnig), wie der Amerikaner zu sagen pflegt. Dabei sprechen wir nicht von Nuancen. Was die M-60 MK III aus einer Aufnahme wie dem "Jazz at the Pawnshop" (ATR LP 003), einer LP die ihren Weg in die Regale zahlreicher Musikliebhaber gefunden hat, herausholt, ist schlicht und ergreifend überwältigend. Auch wenn einige Leser jetzt abwinken werden, greife ich jedoch gerne auf diese im Jahre 1976 im Stockholmer Stampen Club mitgeschnittene Live-Aufnahme zurück. Nehmen Sie an den Thekengesprächen teil, hören Sie das Gläserklirren und das Funktionsgeräusch der Registriertaste. Auch über die Position des Aufnahme-Mikrofons erhält der Zuhörer Aufschluss. Wenn Lars Estrand im Stück Limehouse-Blues ein Vibraphon-Solo einlegt und der durch Resonanzröhren erzeugte Ton den Raum erfüllt, kommt beim Zuhörer spontane Begeisterung auf. Das Auftreffen der Mallets auf die Platten, das Ein- und

Ausschwingverhalten des Tones und die luftige Integration des Instrumentes in die Performance des Clubs befinden sich auf allerhöchstem Niveau. Dabei wirkt das Klangbild niemals zerrissen. Die vorbildliche Feinauflösung betrifft den gesamten Frequenzumfang, sie ordnet sich stets einer geschlossenen Raumdarstellung unter. Dreidimensional wird die Aufnahme in den Hörraum projiziert, die Bühnenbreite überschreitet die Außenränder der Lautsprecher, selbige treten vollends in den Hintergrund der musikalischen Darstellung zurück. Bleiben wir bei außergewöhnlichen Live-Aufnahmen. In Rekordzeit waren sämtliche Eintrittskarten der im Mai des Jahres 2005 an vier Abenden stattfindenden Konzerte in der Londoner Royal Albert Hall ausverkauft. Musikliebhaber aus der ganzen Welt reisten an, um diesen einmaligen Ereignissen beizuwohnen. Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, mich eingenommen, können die in verschiedenen Formaten (DVD, CD, LP-Box) erschienen Live-Mitschnitte, die ausnahmslos hervorragend aufgenommen wurden, einen kleinen Trost geben. Die Rede ist natürlich von Cream, einer der ersten Supergruppen der späten Sechziger. Die Herren Clapton, Bruce und Baker lieferten knapp vier Jahrzehnte nach ihrem letzten gemeinsamen Auftritt einen Meilenstein der britischen Blues-Rock Geschichte ab. Es läuft Stück fünf (Sleepy Time Time) der Doppel-CD. Wenn Jack Bruce's Basswellen den Bühnenboden erfassen und diesen zum Mitschwingen anregen, erhält der Zuhörer eine klare Vorstellung von der

Größe und Materialbeschaffenheit der Bühne. Bis zu den Membranen der Gitarrenverstärker von Eric Clapton lässt sich der Ton seiner E-Gitarre zurückverfolgen. Der mittig am Schlagzeug platzierte Ginger Baker spielt spürbar in der zweiten Reihe hinter dem links agierenden Bruce und dem rechts aufspielenden Eric Clapton. Die Fähigkeit ein dreidimensionales Klangbild aufzubauen ermöglicht dem Zuhörer, bei geschlossenen Augen die Akteure in ihren Bewegungen auf der Bühne zu verfolgen. Wenn zum Schluss des Stückes der aufkommende Applaus des Publikums Abschluss über die Dimensionen der Royal Albert Hall erteilt, bleibe ich ergriffen an meinem Hörplatz sitzen und werde zum Durchhören der kompletten Doppel-CD verführt. Abend für Abend vergeht, stets mit der Erkenntnis, neue Details auf meinen lieb gewonnenen Tonträgern zu entdecken. Doch hart ist das Autorenleben, denn irgendwann wird er kommen, der Anruf vom Vertrieb, und die Monoblöcke müssen ihren Heimweg antreten, da dem Autor dieser Zeilen momentan nicht das nötige Kleingeld zum käuflichen Erwerb zur Verfügung steht.

**Fazit:** Das Konzept der patentierten OTL-Monoblöcke geht vollends auf. In Sachen Raumdarstellung und Feinzeichnung zählen sie zu den besten Röhrenverstärkern. Der Klang besticht durch Luftigkeit, ist federnd und dreidimensional. Eine von Röhrenliebhabern geschätzte Eigenschaft der Überbetonung des unteren Mitten- oder oberen Bassbereichs findet nicht statt. Was nicht einer Unterbelichtung dieses Frequenzbereiches gleichkommt, sondern grundsätzlich "dünn" aufspielende Quellgeräte ausschließt. Impulsschnell, fein- und grobdynamisch unantastbar, ereilen sie den gesamten Frequenzumfang. Ihr Können demonstrieren die Atma-Sphere auch bei kleinen Abhörlautstärken. Denn wo andere Verstärker einen ordentlichen Dreh am Lautstärkereglern benötigen, reichen den Monos bereits Zimmerlautstärken zur Darstellung einer glaubhaften Abbildung. Genannte Attribute in Verbindung mit einem geschlossenen Klangbild machen die Atma-Sphere Monoblöcke zu echten Ausnahme-Verstärkern, für deren Anschaffung sich das Ansparen in stürmischen Zeiten lohnt. *WoD*

#### Das Produkt:

Atma-Sphere Music Systems, M-60 MK III OTL Monoblöcke  
36 Monate Garantie auf die Endstufen, 12 Monate Garantie auf die Röhren  
Preis 6.950 Euro  
Vertrieb: Himmlisch Hören, Fritz Himmel  
Gropiusweg 15, 44801 Bochum  
Tel./Fax: 0234-708043  
Internet: [www.himmlisch-hoeren.de](http://www.himmlisch-hoeren.de)

#### **Ausgesuchter Tonträger:**

*Cream Live Royal Albert Hall 2005*  
*Hier stimmt alles, die Klangqualität ist für eine Live-Bluesrock Aufnahme absolut top. Der Spaßfaktor beträgt 100 Prozent, das gilt auch für die Interpretation der zumeist vier Jahrzehnte alten Klassiker sowie den Sammlerwert. Ein absolutes Muss nicht nur für Cream-Fans.*

#### **Gehört mit:**

**Analoglaufwerk:** Kuzma Reference  
**Tonarm:** Kuzma Stogi Reference  
**Tonabnehmersystem:** Transfiguration Spirit  
**Phonostufe:** Dusan Klimo Viv, ausgerüstet mit Picatron Übertragern anstelle der MC Verstärkung durch Röhren  
**CD-Spieler:** Electrocompaniet EMC 1, fungiert nur als Laufwerk und Wandler da interne Filterstufe stillgelegt  
**CD-Filter:** Dusan Klimo Bod (Röhrenfilter)  
**Tuner:** Grundig T 9009 Fine Arts  
**Röhrenvollverstärker:** Unison Research Simply 845 Triode, Opera Audio Consonance Reference 5.0 300B, Vaic Valve 300B, Almarro A 318B, Jadis DA 30, sämtliche Vorstufenröhren NOS  
Röhrenvorverstärker: Michael Lamm VV1, ausgelagertes Netzteil  
**Röhren Mono-Endverstärker:** Michael Lamm V75, ausgelagerte Netzteile T75  
Lautsprecher: Zingali Overture 4 S  
**Kabel:** NF: Cardas Golden Reference, Magnan Vi, Aural Symphonics AS-One Generation 5, MIT HE 330, Beck ECK 1, Henseler JH 88  
**LS:** Magnan Signature, Vovox Initio Biwire  
Netz: Aural Symphonics Cubed Generation 2 I (4x), Eigenbau (2x), Vovox (2x)  
**Netzleiste:** Henseler NL7  
Zubehör: Rack Eigenbau, Acapella Fondatio Silencio (3x), Perfect Sound The Rest (2x), 5 cm Schieferplatte, Holzbasen (Eigenbau), div. Pucks und Spikes, Plattenwaschmaschine Loricraft PRC-3, CD-Entmagnetisierer Furutech RD-2, Electrocompaniet Spyder, Würth Karosseriekit, Audio Technica CD-Mat, Tonabnehmer Feinwaage Tomopol S 050, Edelstahl-Türstopper, div. Reinigungsflüssigkeiten, synthetisches Gabelöl

#### **Gehört in:**

Altbau, Grundfläche 4,5 x 8,5 m Deckenhöhe abgehängt 3,1 m  
Bedämpfung durch LP- u. CD-Regale (Eigenbau)

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)